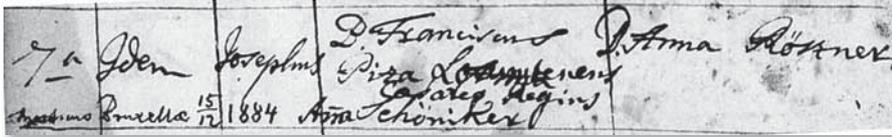


Metzenseifner in Europa – Joseph de Piza (1808 – 1884)

Das Rätsel des Kirchenbucheintrags

Die Geburtseinträge eines Kirchenbuchs sind einfach und logisch. Aufgelistet werden Datum, Name des Taufpfarres, Vorname des getauften Kindes, Namen, Beruf und Religion der Eltern und die Taufpaten. Wenn das Kind bei oder kurz nach der Geburt starb, wurde dies oft im Geburtenregister vermerkt. Auch Hinweise auf Auswanderungen sind zu finden, z.B. der Vermerk "Americában".

Was kann man aber von einem Eintrag im Unter-Metzenseifner Kirchenbuch halten, der



Geburtseintrag Josephus Piza 1808

zusätzlich zum Geburtsdatum, dem 7.9.1808, auch Todesort und -datum, nämlich *Bruxelles, 15.12.1884*, vermerkt? Weitere schwer lesbare Zusätze in Latein beschreiben den Vater als begütert (*locuplesius*) und Boten des Königs. Es muss sich demnach um eine bedeutende Person gehandelt haben. Um welche aber?

Eine europäische Liebe

Beginnen wir 1788. Am 20. April wurde in Unter-Metzenseifen *Anna Schöneker* als Tochter des Georg Schöneker und seiner Frau Margarita geboren. Wo auch immer diese Anna den jungen belgischen Baron *Franciscus de Piza* kennenlernte, sie heiratete ihn. Im Dienst des Königs, lebte und arbeitete Piza in Kaschau. Als die hochschwangere Anna ihre Eltern besuchte, brachte sie dort einen Sohn zu Welt - unseren *Joseph*. Dieses Ereignis liefert uns den rätselhaften Geburtseintrag und macht uns neugierig auf das Leben des Joseph de Piza.

Die Familie Piza

Josephs Vater *Franciscus de Piza* war Baron.



Wappen Familie Piza

Der Adelstitel war ihm 1762 verliehen worden und galt zunächst nur für Belgien, ab 1774 auch für die Österreichischen Niederlande. Diese umfassten etwa das Gebiet der heutigen Staaten Belgien und Luxemburg und existierten von 1714 bis 1795.

Franciscus de Piza entstammte einer wohlhabenden Familie, deren bekanntester Vertreter wohl der *Freiherr Peter Piza* (*1726 Antwerpen, + 1792 Esseg, heute Osijek/Kroatien) ist. *Peter Piza* trat im Alter von 18 Jahren in die K.-u.-K. Armee ein. Das *Biographische Lexikon des Kai-*

serthums Oesterreich von 1870 beschreibt ihn als mutigen Soldaten, der in vielen Feldzügen kreuz und quer durch Europa kam und mehrfach schwer verletzt wurde. Er stieg bis zum Generalmajor auf und war Ritter des Maria-Theresia-Ordens.

Der erste Schicksalsschlag

Joseph lernte seine Eltern kaum kennen. Vater *Franciscus* starb 1809 in Tyrnau (Trnava), seine Mutter fünf Jahre später in Kaschau. 1814, mit sechs Jahren, war Joseph Vollwaise. Dank des geerbten Vermögens fanden sich neben den Großeltern in Metzenseifen auch Kaschauer Freunde der Familie, die Joseph bis zur Volljährigkeit großzogen.

Von Kaschau nach Lier

Als junger Mann zog es ihn nach Lier bei Antwerpen, wo eine Tante lebte. Im 50 km entfernten Brüssel lernte er *Maria Constantia Josepha Van Tongerloo* kennen. Sie hatten einen gemeinsamen Sohn, bevor im März 1840 die Heirat stattfand. Seine Bindung zu Kaschau bestand jedoch noch immer, denn im Eheregister ist diese Stadt als sein Wohnsitz vermerkt.

Das Erbe erlaubte Joseph einen großzügigen Lebensstil. Die Adligen des Landes gingen bei ihm ein und aus. Als Kind lernte er die Metzenseifner Schmiedekunst kennen, das gab den Anstoß für das Monogramm *DP* (für *de Piza*) an seinem Haus. Heute ziert das Wappen den Balkon eines öffentlichen Gebäudes in Lier.



Schmiedeeisernes Monogramm DP (de Piza)

Der zweite Schicksalsschlag

Was unmöglich schien, trat 1855 ein. Die bisherigen guten Freunde blieben weg. Warum? Sein gesamtes Vermögen war plötzlich aufgebraucht. Er hatte es den falschen Leuten zum Verwalten anvertraut.

Um an Geld zu kommen, verkaufte er sogar seinen Adelstitel. Aber auch das half nur für kurze Zeit. Er musste sein Haus räumen und Lier verlassen. Wohnraum fand er für seine Familie schließlich in Brüssel, in einer Wohngegend mit einfachen, kleinen Wohnungen. Seine finanzielle Lage besserte sich jedoch nicht mehr. Bekannt sind weitere Umzüge in Brüssel, alle bedingt durch fehlende Mietzahlungen.

Einst ein reicher, geachteter und umschwärmter Mann, verbrachte Joseph den Rest seines Lebens in Armut. Wann und wo er starb, das wissen wir bereits - am 15. Dezember 1884 in Bruxelles (Brüssel).

Das Rätsel bleibt ungelöst

Die Lebensgeschichte des Joseph Piza lässt wenig Spielraum für Erklärungen des Kirchenbucheintrags. Möglich ist, dass Joseph noch zu Zeiten seines Reichtums ein Wohltäter der Kirche war. Da Barone in Metzenseifen nicht häufig in Erscheinung traten, wurde dies von Pfarrer zu Pfarrer weitergegeben. Aber vielleicht finden weitere Recherchen oder die Leser eine neue Erklärung.

Dr. Heinz Schleusener

(Dank an Dr. Stefan Nonneman, Brüssel, für die Unterstützung mit Bild- und Textmaterial)



Unterschriften Heiratsurkunde (Joseph Baron de Piza und M C J Vantongerloo)



Gebäude in Lier mit dem Monogramm DP